

zur bückeburg. Kanzlerschaft Anthons v. Wietersheim bis Ende der dreißiger Jahre auch: Geschichte der Familie von Wietersheim nach den Sammlungen und Aufzeichnungen von Konteradmiral z. S. Friedrich von Wietersheim, Generalmajor a. D. Kurt von Wietersheim und Oberstleutnant a. D. Alfred v. Wietersheim, neu bearb. u. hg. durch Siegfried Joost. Diesdorf/ Bez. Breslau 1937, 61, 65 f.; vgl. ferner 370902 K 5 und 371226 K 2 u. 3.

13 Anna Dorothea v. Freyberg (13. 2. 1613 – 15. 1. 1677), Kammerjungfer Fn. Sophias v. Anhalt-Köthen (AL 1629, TG 38), Tochter Ernsts v. Freyberg (FG 75) und Schwester der Gattin Dietlofs v. Tiesenhausen (FG 208), Maria Sibylla (vgl. 371030 K I 13). Anna Dorothea wurde am 26. 2. 1652 die zweite Gattin des Christian Ernst (v.) Knoch (FG 268). S. *Conermann III*, 297. Vgl. auch 370729 K 5, 370805, 371030 I u. 371127.

14 Frh. Philipp Wilhelm v. Innhausen u. Knyphausen (FG 241). Dessen gestickte Gesellschafts-Imprese sendet der Briefschreiber als Beilage zu 370805 nach Köthen. Zur Bestellung dieser Sendung über Thomas Benckendorff, der sich mit seinem Dienstherrn F. Christian II. (s. Anm. 4) im Juli in Hamburg aufhielt, vgl. 370729, 370805 u. 370902.

15 Melchior Mitte de Chevières-Miolans marquis de Saint-Chamond (Saint-Chamond), 1586–1649, französischer Diplomat, hielt sich seit 1635 als außerordentlicher Botschafter zu Verhandlungen mit protestantischen Reichsfürsten und mit Schweden in Norddeutschland, v. a. in Hamburg, auf. Ziel war es, einen Sonderfrieden des nach dem Prager Frieden im Reich stark isolierten und bedrängten Schweden mit dem Kaiser zu verhindern und das antihabsburgische Bündnis zu reaktivieren. Zunächst gelang es ihm aber 1636 nur, einen Bündnisvertrag mit Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel unter Dach und Fach zu bringen. Vgl. 370422 K 1, 370729 K 11 u. 380616 K 13. Als Botschafter arbeitete der Marquis mit dem Comte d'Avaux (s. Anm. 16) lt. einer Instruktion v. 10. 4. 1637 zusammen, bis er von seinem Posten zugunsten Avaux' abberufen wurde. Letzterem gelang es erst, das Kriegsbündnis mit Schweden im März 1638 in Hamburg abzuschließen. Vgl. Anm. 16, 370729 K 11 u. 380210 K 10; ferner *ABF I* 745, 242 ff. u. II 468, 261; *Richelieu: Papiers III*, 12 u. passim; Hermann Kellenbenz: Hamburg und die französisch-schwedische Zusammenarbeit im 30jährigen Krieg. In: Zeitschrift des Vereins f. Hamburgische Geschichte 49/50 (1964), 83–107, 88 ff.; Anuschka Tischer: Französische Diplomatie und Diplomaten auf dem Westfälischen Friedenskongress. Außenpolitik unter Richelieu und Mazarin. Münster 1999, 168 f. u. Register.

16 Claude de Mesmes, seit 1638 comte d'Avaux, 1595 – 19. 11. 1650; französischer Militär, Staatssekretär, Mitglied des Ordens vom Heiligen Geist, Diplomat u. Schriftsteller. Er beherrschte mehrere Sprachen und veröffentlichte u. a. *Exemplum Litterarum Ad Serenissimum Daniae et Norvegiae Regem A Gallico per Germaniam Legato Scriptarum circa Tractatus Pacis* (Amsterdam 1642) und *Lettres de messieurs d'Avaux et Servien concernant leurs différentes et leurs réponses de part et d'autre en l'année 1644* (o. O. 1650). Als Gesandter des französischen Königs wirkte er u. a. in Venedig (1627–1632), Rom, Mantua, Florenz u. Turin (1632–34) und seit 1634 in Norddeutschland, Dänemark u. Polen. In Polen vermittelte er einen langfristigen Waffenstillstand mit Schweden. Im November 1635 wurde Avaux zu einem der Bevollmächtigten des Kölner Kongresses ernannt, welcher jedoch nie zustande kommen sollte. Vgl. zu den Friedensverhandlungen in den Jahren 1637/38 besonders 370729 K 11. Seit 1637 wirkte er als außerordentlicher Legat für Deutschland in Danzig und vor allem in Hamburg, wo er in Verhandlungen seit dem November 1637 das Bündnis mit Schweden festigte, das im März 1638 förmlich erneuert wurde. Vgl. 370729 K 11 u. 380210 K 10. 1641 unterzeichnete er den Hamburger Präliminarvertrag und gehörte später der französischen Verhandlungsdelegation bei den Westfälischen Friedensverhandlungen an. Als frommer Katholik war er trotz der Bündnis constellation Ansprechpartner für die katholische Seite. Für das Osnabrücker Domkapitel und die Klöster des Fürstbistums nahm er Einfluß auf die schwedische Verhandlungsdelegation in Osnabrück. Auf seine Vermittlung hin wurden die Klö-